

Wir in Porz



Mein Veedel

Die Ex-Sprinterin Heidi Schüller schätzt die lockere Atmosphäre in Rodenkirchen Seite 31

Für jedes Insekt die passende Kinderstube

WILDBIENENGARTEN Auf Gut Leidenhausen entstehen Bruthilfen für bedrohte Arten – Summendes Schauspiel

VON BEATRIX LAMPE

Eil. Zwischen Salbei und Borretsch, Glockenblumen und Wasserdost summt und brummt es. Von früh bis spät herrscht auf der kleinen, neuen Bienenweide reger Flugverkehr, und zwar von der erfreulichen Sorte. Vielerlei Arten von Wildbienen sind es, die der Garten zur Nahrungssuche einlädt und denen er ein sicheres Zuhause zur Sicherung des Nachwuchses bieten soll. Auf Gut Leidenhausen in der Nähe der Obstwiese, wo schon lange eine Insekten-Nisthilfe an der Scheunenwand installiert ist, steht jetzt ein ganzer Wildbienenengarten vor der Fertigstellung.

Im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Köln baut die Schutzgemeinschaft deutscher Wald auf

„Kies-Lehmmischung erlaubt Erdbienen den Bau stabiler Brutröhren

Joachim Bauer

dem Gut das Refugium für zahlreiche Wildbienenarten, die am Rande der Wahner Heide leben und von denen nicht wenige in ihrem Bestand stark gefährdet sind. Ein solches Projekt erfordert Sachverstand, denn jede der etwa 570 in Deutschland vertretenen Wildbienenarten hat eine spezielle Lebensweise. Nicht nur, dass die Arten höchst unterschiedlich aussehen – einige wie Honigbienen, andere ähnlich wie Fliegen oder Wespen – sie brauchen noch Nisten auch ganz verschiedene Plätze.

Joachim Bauer, stellvertretender Leiter des städtischen Grünflächenamtes und Geschäftsführer der Schutzgemeinschaft und des Freundeskreises Haus des Waldes auf Gut Leidenhausen, weist auf einen Sandkasten im umzäunten Bienenengarten. „Wir haben eine Kies-Lehmmischung eingefüllt, die Erdbienen den Bau stabiler Brutröhren erlaubt“, sagt er und weist auf ein winziges Insekt, das gerade aus einem kleinen Loch im Sandhaufen hervorkrabbelt. Wildbienen leben solitär, bilden also anders als Honigbienen keine Völker. Dennoch sind an günstigen



Joachim Bauer (l.) und Hans Holz arbeiten am Wildbienenengarten, der vielen Arten sichere Brutmöglichkeiten bieten soll.

Foto: Lampe

Standorten oft so viele nebeneinander nistende Exemplare zu finden, dass man sie für einen Schwarm halten könnte.

Solch optimale Bedingungen für die Brut sollen die stabilen Bauwerke schaffen, die Hans Holz für den Leidenhausener Bienenengarten konzipiert und gebaut hat. Stabiles Balken-Ständerwerk trägt in seinen Fächern viele herausnehmbare Boxen, die mit Nistmaterial von Schilfrohr bis Kiefernzapfen, von Lehm bis Stroh, von losen Steinen bis morschen Holzabschnitten oder Baumscheiben gefüllt wer-

den können.

Da findet jede Bienenart die passende Kinderstube. Joachim Bauer und Hans Holz wollen mit dem eindrucksvollen Bienenengarten nicht nur den Insekten lebenswerte Bedingungen verschaffen, sondern auch naturverbundene Besucher auf Gut Leidenhausen zum Schutz der Wildbienen ermuntern. Das geht nur über interessant verpackte Information.

Im Bienenengarten können die Menschen viel über die Insekten lernen und sich in der Folge vielleicht selbst bemühen, im heimischen Garten Rückzugsorte für Wildbienen zu schaffen.

Zwischen den Nistplätzen verlaufen Wege, damit Gäste sich alles anschauen können. Dafür haben Joachim Bauer und Hans Holz den Oberboden in Plagge ab-



gestochen. Das Beet mit bienenfreundlichen ein- und mehrjährigen Blühpflanzen soll noch ausgebaut werden und Gartenliebhabern Anregungen für Zuhause bieten.

Die gesamte Anlage ist stabil umzäunt. „Das brauchen wir als Schutz vor Wildschweinen“, sagt Bauer. Der Besuch einer hungrigen Rotte im Bienenengarten könnte die Pracht über Nacht vernichten.

Und natürlich benötigt auch der Sandkasten Schutz. Kinder mit

Schaufel und Förmchen sind in diesem besonderen Brut-Sandkasten ebenso unwillkommen wie buddelnde Hunde oder Katzen.

Eröffnung des Gartens wird im Oktober sein. Durch den heißen Sommer verzögern sich die Arbeiten, der Boden ist einfach noch zu trocken. Während die ersten Bienen ihren neuen Garten aber längst in Besitz genommen haben, haben Bauer und Holz noch einiges zu tun, ehe die Anlage für die Präsentation komplett ist. Sie freuen sich wenn Artenschutz und Natur-Information auf Gut Leidenhausen bald um eine Attraktion reicher sind.

Der Wildbienenengarten liegt gleich neben dem Obstmuseum mit historischen Obstbaumsorten auf Gut Leidenhausen und wird jederzeit zugänglich sein. Parkmöglichkeiten gibt es auf dem Parkplatz am Hirschgraben.

www.sdw-nrw-koeln.de
www.gut-leidenhausen.de

Auf Suche nach der Fledermaus

GUT LEIDENHAUSEN
Wanderung in der Abenddämmerung mit Taschenlampe und Fledermausdetektor

Eil. Der Verein Heideportal bietet am kommenden Samstag, 11. August, auf Gut Leidenhausen eine Fledermauswanderung an. Auf der gut 90 Minuten dauernden Tour mit Taschenlampe rund um das Gut Leidenhausen werden die Tiere aufgespürt und Fragen beantwortet wie: Was fressen Fledermäuse und wo leben sie? Trinken Fledermäuse tatsächlich Blut und kann man Fledermäuse auch zu Hause unterstützen und ihnen dort Lebensräume schaffen? Nach einer Einführung ins Thema geht die Suche los, auch mit dabei – ein Fledermausdetektor.

Festes Schuhwerk nötig

Treffpunkt für die Wanderung ist um 21 Uhr auf Gut Leidenhausen unter der großen Linde. Die Tour geht unter anderem durch die Streuobstwiese und entlang des Kurtenwaldbachs durch weiter Wald und Wiesen. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Es wird um eine Anmeldung per E-Mail an info@gut-leidenhausen.de gebeten.

Eine zweite Fledermauswanderung ist für Samstag, 25. August, geplant. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 02203/35 76 51.(af)

Schreiben Sie uns!

Möchten Sie uns Schnappschüsse aus Ihrem Veedel schicken? Gibt es Veränderungen im Viertel oder Probleme, von denen Sie uns berichten wollen? Wollen Sie der Redaktion des „Kölner Stadt-Anzeiger“ Anregungen und Kritik zukommen lassen oder Leserbriefe zu Artikeln aus den Stadtteilen formulieren? Dann schicken Sie der Stadtteil-Redaktion eine E-Mail an die Adresse: ksta-stadtteile@dumont.de



Wildbiene
Foto: iStock

Vielfalt genießen

Aktuelles von den Kölner Wochenmärkten



Frische Kost für heiße Tage

Deutschland schwitzt. Die Temperaturen sind dieser Tage konstant hoch und es ist keine Abkühlung in Sicht. Großen Hunger auf deftige Kost hat da fast keiner. Schließlich will aktuell auch niemand vor dem heißen Herd oder Backofen stehen. Was wäre da naheliegender als ein frischer Sommersalat? Inspiration findet sich insbesondere in der mediterranen Küche. Ob

spanischer Melonensalat, die italienische Variation mit Rucola und Parmesan, Salat Niçoise aus Frankreich oder der griechische Klassiker – für jeden ist etwas dabei. Meist braucht es für einen leckeren Salat nicht viele Zutaten. Die wenigen, die benötigt werden, sollten eine gute Qualität aufweisen. Davon profitieren der Geschmack und die Gesundheit. Kunden finden Rat bei den Händlerinnen und Händlern auf den Kölner Wochenmärkten.

ten. Wer sich nicht entscheiden kann, bekommt bestimmt eine kleine Kostprobe. So wählen Interessierte garantiert das richtige Obst und Gemüse für ihr Gericht aus. Zudem haben Käufer dort – anders als im Supermarkt – die Möglichkeit, bedarfsgerecht einzukaufen. Das ist besonders jetzt praktisch. Schließlich verderben bei den aktuellen Temperaturen die Zutaten schneller als sonst.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ksta.de/wochenmaerkte, www.rundschau-online.de/wochenmaerkte oder www.express.de/wochenmaerkte.

